

Gebet

Gott,
für die Versöhnung der Menschheit mit dir,
war Jesus bereit, alles zu geben.
Damit wir das nie vergessen,
hat er uns dieses Hl. Mahl hinterlassen.
Wir bitten Dich:
bleibe bei deiner Kirche und hilf ihr,
ihrem Auftrag gerecht zu werden,
dein Reich in dieser Welt auszubauen,
besonders dort, wo die Menschenwürde mit Füßen getreten wird.
Darum bitten wir durch Christus, unseren Herrn.

Evangelium (Joh 13, 1-15)

Es war vor dem Paschafest.
Jesus wusste, dass seine Stunde gekommen war,
um aus dieser Welt zum Vater hinüberzugehen.
Da er die Seinen liebte, die in der Welt waren,
liebte er sie bis zur Vollendung.
Es fand ein Mahl statt
und der Teufel hatte Judas, dem Sohn des Simon Iskariot,
schon ins Herz gegeben, ihn auszuliefern.
Jesus, der wusste, dass ihm der Vater alles in die Hand gegeben hatte
und dass er von Gott gekommen war und zu Gott zurückkehrte,
stand vom Mahl auf, legte sein Gewand ab
und umgürtete sich mit einem Leinentuch.
Dann goss er Wasser in eine Schüssel
und begann, den Jüngern die Füße zu waschen
und mit dem Leinentuch abzutrocknen,
mit dem er umgürtet war.
Als er zu Simon Petrus kam, sagte dieser zu ihm:
Du, Herr, willst mir die Füße waschen?
Jesus sagte zu ihm: Was ich tue, verstehst du jetzt noch nicht;

doch später wirst du es begreifen.
Petrus entgegnete ihm: Niemals sollst du mir die Füße waschen!
Jesus erwiderte ihm: Wenn ich dich nicht wasche,
hast du keinen Anteil an mir.
Da sagte Simon Petrus zu ihm: Herr, dann nicht nur meine Füße,
sondern auch die Hände und das Haupt.
Jesus sagte zu ihm: Wer vom Bad kommt, ist ganz rein
und braucht sich nur noch die Füße zu waschen.
Auch ihr seid rein, aber nicht alle.
Er wusste nämlich, wer ihn ausliefern würde;
darum sagte er: Ihr seid nicht alle rein.
Als er ihnen die Füße gewaschen,
sein Gewand wieder angelegt
und Platz genommen hatte,
sagte er zu ihnen: Begreift ihr, was ich an euch getan habe?
Ihr sagt zu mir Meister und Herr
und ihr nennt mich mit Recht so; denn ich bin es.
Wenn nun ich, der Herr und Meister, euch die Füße gewaschen habe,
dann müsst auch ihr einander die Füße waschen.
Ich habe euch ein Beispiel gegeben,
damit auch ihr so handelt, wie ich an euch gehandelt habe.

Gedanke zum heutigen Abend

Es ist interessant zu wissen, dass der Evangelist Johannes in seinem Bericht vom letzten Abendmahl die Fusswaschung und nicht die Einsetzung der Eucharistie ins Zentrum stellt. Vielleicht wollte Johannes uns sagen, dass die Eucharistie, als Quelle und Höhepunkt des Christlichen Lebens an Bedeutung verliert, wenn sie nicht von der Liebe zum Dienen getragen ist.

Jesus bindet sich beim heiligen Mahl, das er mit seinen Freunden hält, eine Schürze um und fängt an, den einzelnen Jüngern die Füße zu waschen. Er tut ihnen damit einen Dienst, einen Sklavendienst! Die Apostel sind schockiert. Petrus protestiert: „Was, du willst mir die Füße

waschen, Herr? Das solltest du niemals tun! " Jesus reagiert sehr ernst. Er deutet in einem kurzen Gespräch mit Petrus seine Handlung und sagt: „Wenn du diesen Dienst von mir nicht annimmst, dann gehörst du nicht zu mir. Du hast noch nicht begriffen, wer ich bin und was ich will. Zwar kannst du jetzt noch nicht im vollen Umfang verstehen, was mein Handeln bedeutet. Aber später wirst du es einsehen“.

Mit anderen Worten sagt Jesus: „Die Erniedrigung, der ich mich als fußwaschender Sklave unterwerfe, ist eine Vorwegnahme meiner Erniedrigung am Kreuz. Ich bin gekommen um zu dienen und mein Tod wird der letzte Dienst sein, den ich der Menschheit erweise. Wer jetzt den Dienst der Fußwaschung in rechter Gesinnung von mir annimmt, dem geht vielleicht auf, dass der Weg durch die Erniedrigung heim zum Vater nicht nur mein Weg ist, sondern der Weg aller, die an mich glauben und mir nachfolgen“.

Nach der Fusswaschung sagt Jesus: „Wenn ich euch die Füße gewaschen habe, müsst auch ihr einander die Füße waschen“. Das heisst, seine Bereitschaft, zu dienen, soll ansteckend auf uns wirken. Wir sollen uns jeden Tag daran erinnern, dass in der Kirche Christi nicht derjenige groß ist, der sich über andere erhebt und viele "unter sich hat". Im Gegenteil: Nur der ist groß, der sich zu anderen nieder beugt, der ihnen in ihrer Bedürftigkeit zu Hilfe kommt, der Dienste leistet, die in den Augen der Welt verächtlich erscheinen. Wahrhaft groß ist, wer sich in seinem Denken und Handeln von der Liebe bestimmen lässt.

Das Dienen ist eine Haltung. Wir sollen unsere Mitmenschen nicht von oben herab behandeln, sondern auf Augenhöhe, oder sie sogar noch als höher ansehen als uns selbst. Wenn wir in dieser Haltung der dienenden Liebe bleiben, dann wird unser christliches Zeugnis glaubwürdig, dann werden wir zu wahren Jüngern und Jüngerinnen Jesu. Daran soll man erkennen, dass wir Christen sind, dass wir das tun, was Jesus unser Herr getan hat: uns die Hände auch mal schmutzig machen, am Boden knien – Gläubigen und Ungläubigen Dienste anbieten.

Weitere Bibeltexte

Ex 12: 1-8 & 11-14 / 1 Kor 11: 23-26 / Ps 116: 12-18

Meditation EIN MENSCH WIE BROT

Er lehrte uns die Bedeutung und Würde
des einfachen unansehnlichen Lebens
unten am Boden, unter den armen Leuten
säte er ein seine unbezwingbare Hoffnung

Er kam nicht zu richten sondern aufzurichten
woran ein Mensch nur immer leiden mag
er kam ihn zu heilen

Wo er war, begannen Menschen freier zu atmen
Blinden gingen die Augen auf
Gedemütigte wagten es zum Himmel aufzuschauen
und Gott ihren Vater zu nennen
sie wurden wieder Kinder neugeboren
er rief sie alle ins Leben

Er stand dafür ein, dass keiner umsonst gelebt
keiner vergebens gerufen hat
dass keiner verschwindet namenlos
im Nirgends und Nie, dass der Letzte noch
heimkehren kann als Sohn

Er wurde eine gute Nachricht
im ganzen Land ein Gebet
ein Weg den man gehen
ein Licht das man in Händen halten kann
gegen das Dunkel

Ein Mensch wie Brot
das wie Hoffnung schmeckt bitter und süß

Ein Wort das sich verschenkt
das sich dahingibt wehrlos
in den tausendstimmigen Tod
an dem wir alle sterben

Ein Wort dem kein Tod gewachsen ist
das aufersteht und ins Leben ruft
unwiderstehlich wahrhaftig dieser war Gottes Sohn

Lothar Zenetti

Fürbitten

Herr Jesus Christus, mit deinem Leben hast du uns ein Beispiel gegeben, wie wir einander begegnen sollen. Wir bitten dich:

- Du wirst zum Brot, damit wir auf unserer irdischen Pilgerreise nie Hungers sterben müssen. So wie wir Brot genießen, gewachsen aus vielen Körnern und Trauben, so lass uns auch unsere Hoffnung teilen, dass alle satt werden, auf deinem ganzen Erdkreis.
- Du hast deinen Jüngern Füße gewaschen und wurdest dadurch Beispiel des selbstlosen und demütigen Dienstes an den Menschen. Lehre uns täglich, deinem Beispiel zu folgen, lenke unsere Aufmerksamkeit zu denen, die unsere Hilfe brauchen, nah und fern.
- Du hast mit deinen Jüngern das Mahl gefeiert. – Erfülle die Getauften mit grosser Sehnsucht nach der Feier deiner Geheimnisse.
- Du hast die Kranken und die Leidenden geheilt. Gedenke Aller, denen in dieser Zeit der Corona Pandemie die Kraft zum Leben fehlt, die in Not, krank, traurig oder verzweifelt sind.
- Du bist das Haupt deines Leibes - der Kirche. Wir beten für alle, die in deiner Kirche einen besonderen Dienst leisten, dass sie in der Verkündigung der Frohen Botschaft, in der Spendung der Sakramente und im Aufbau der kirchlichen Gemeinschaft deinem Vorbild folgen.
- Du bist die Auferstehung und das Leben. Lass unsere Verstorbenen Schwestern und Brüder bei dir ihre ewige Heimat finden.

Herr Jesus Christus, du hast den Menschen deine Hand zur Versöhnung gereicht. Führe uns zu den Quellen des ewigen Lebens. Dir sei Lob und Dank in alle Ewigkeit. Amen

Vater Unser im Himmel

Schlussgebet

Guter Gott,
du sendest uns aus, *das* zu leben, was Jesus uns vorgelebt hat.
Mache uns zu Menschen, die einander dienen.
Gib uns Mut, mit Jesus weiter zu gehen.
Lass uns eintreten für den Frieden in der Welt.
Hilf uns, *die* Menschen zu sehen,
die unsere Hilfe und Zuwendung brauchen.
Lass uns nicht daran vorübergehen.
Zeige uns, wo wir gebraucht werden,
wo wir liebende Zuwendung geben können.
Wo wir Macht haben,
lass diese uns *dienend* ausüben,
immer mit dem Blick auf das Wohl unserer Mitmenschen.
Das erbitten wir durch Christus, unseren Herrn. Amen.

Segensbitte

Der Herr begleite dich, wenn es dunkel um dich herum wird.
Er stehe zu dir, wenn du auch untreu warst.
Er schenke dir stets seine wohlthuende und heilende Nähe.
Dazu segne dich der Gott, der alles vermag,
der fürsorgliche Vater und der liebende Sohn und der heilende Geist.